10.04.2020

**Karfreitag (C):**

Wir hörten den Leidens- und Sterbensbericht des Sohnes Gottes, den uns sein Lieblingsjünger Johannes als Augenzeuge hinterlassen hat.

Vielleicht fragt jemand: Warum müssen wir immer wieder das Leiden und Sterben unseres Herrn betrachten, wenn uns Leid und Sterben täglich vor Augen stehen?

In dem Bruderkrieg in Nordirland, in den Straßenkämpfen im West­jordanland, in dem Bombenterror im Libanon, in dem Leiden und Sterben derer, die dahinsiechen in ihrer unheil­baren Krebskrankheit, die jeglicher Lebenshoffnung Beraubten durch ihre Multiple-Sklerose Erkrankung, die ohne jede Chance dem si­cheren Tod preisgegebenen Aids-Kranken. Und ist der Tod auf der Straße, in der Luft, auf dem Meer, ist die tödliche Angst der entführten, gequälten Menschen, ist der Mord unschuldiger Kinder im Mutterleib weniger grausam? Ach ja, ungezählte Kreuze, an denen das Menschenleben leidet und stirbt.

Nun, Jesu Tod ist kein Sondertod, o nein!

Jesu Tod ist unser Tod. Sein Leiden ist unser Leiden. Seine Verlassenheit ist unsere Verlassenheit. Seine Hölle ist unsere Hölle. Sein Sterben ist aber Zuflucht und Hoffnung in unserem Sterben, dennin unserem Aufblick zu seinem Sterben am Kreuz erfahren wir die Antwort auf unsere quälende Frage nach dem Sinn des Leidens und Sterbens.

Ja, von dem Kreuz, an dem der Herr auf Golgotha sein Leben dahingab, fallen nicht allein dunkle Schatten des Leides und Todes auf uns. O nein, von diesem Kreuz geht auch ein Licht aus, das alles Dunkel des Leides und alle Nacht des Sterbens zu erhellen vermag. Ja, wäre Jesus Christus nur ein Mensch, dann wäre sein Leben und Sterben gewiss ein einmal Vorbild, aber auch nicht mehr. Er ist aber Gott -und das ändert alles. Er nahm das Leid auf sich, um es mit uns zu tragen, und gewiss trägt er den größeren Teil. Er nahm das Kreuz auf sich, um uns zu bewahren vor einem ewigen Tod. Er nahm auch den Tod auf sich, um für uns die Tür zum ewigen Leben in der Herrlichkeit Gottes zu eröffnen - für uns. So wird sein Kreuz uns zu einer Planke, die uns rettet aus dem Schiffbruch unserer Tage, zu einem Brunnen der Gnadenfülle, die unseren Durst nach Trost

stillt und unsere Sünden hinwegwischt, zu einem Lebensbaum, der uns seine Früchte reicht im Hunger nach dem Leben.

Ja, nur dieses Kreuz auf Golgotha kann uns eine Antwort geben auf die quälende Frage nach dem Sinn des Leidens und Sterbens. Der französische Dichter Paul Claudel sagt: "Christus ist nicht geboren, um das Leid zu beseitigen. Er ist auch nicht dazu geboren, das Leid zu erklären. Nein, er istdazu geboren, es mit seiner Ge­genwart zu erfüllen."

Darum führt unser Lebensweg nicht an Leid und Tod vorbei, sondern durch Leid und Tod hindurch in das wahre ewige Leben. Ja, "im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Segen, im Kreuz ist Leben."